# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

**Gegründet 1901**

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

**Bezugsgebühren:**
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 97 | Halver, Mittwoch, 27. April 1955 | 1955


*Schwenkung in Washington*

# USA wollen mit Peking verhandeln

**Dulles: Tschus Angebot vielversprechend - Waffenstillstand in der Formosa-Straße? - Pakistans Premier als Vermittler**

dmt. Washington, 26. April

**Der US-Außenminister Dulles erklärte am Dienstag vor der Presse in Washington, die USA seien bereit, mit dem kommunistischen China zweiseitige Verhandlungen über die Einstellung der Feindseligkeiten in der Formosastraße zu führen. Washington werde nicht mehr darauf bestehen, daß Nationalchina an allen Verhandlungen über einen Waffenstillstand im Raum von Formosa teilnehme. Bei internationalen Verhandlungen und Konferenzen über Fernostprobleme sei aber eine Beteiligung Nationalchinas unerläßlich, wenn dabei die Interessen und die Zukunft dieses Landes berührt würden.**

Der pakistanische Ministerpräsident Mohammed Ali sagte am Dienstag in Singapur, das Angebot Rotchinas, mit den USA über Formosa zu verhandeln, sei eine „schöne Geste", die von den USA beantwortet werden müsse. Kurz vor der Dulles-Erklärung hatte die pakistanische Botschaft in Washington dem US-Außenminister eine amtliche Mitteilung über die Ausführungen Tschu En-lais in Bandung zukommen lassen. Daraufhin sagte Dulles, Tschus Angebot sei vielversprechend genug, um sorgfältig geprüft zu werden.

**hr.** — Daß Washington eine Aufgabe von Quemoy und Matsu gern sehen würde, daran zweifelt in den USA niemand mehr. Mit der Entsendung des Staatssekretärs Robertson nach Formosa endete vor einigen Monaten der Streit darum, ob Rotchina die Tacheninseln erhalten sollte. Wenn jetzt der gleiche Mann wieder Tschiangkaischek besucht, sehen die Befürworter einer aggressiven Chinapolitik nichts Gutes voraus. Seine und des Generalstabchefs Radford Botschaft wird ohne Zweifel lauten: Amerika kann Quemoy und Matsu nicht schützen, ohne in einen größeren Krieg verwickelt zu werden, alles, was wir jetzt noch erreichen können, wäre eine ehrenvolle Formel, die uns die Räumung dieser Inseln ohne Prestigeverlust gestattet. Amerika muß seinen Stolz hinunterschlucken: aber noch mehr muß Tschiangkaischek hinnehmen. Er hat zunächst selbst nichts von einer Besetzung dieser Inseln gehalten. Dulles hat sie ihm aufgezwungen, nun muß er dort abziehen, wie er dort hingeschickt wurde. Hätte er noch irgend welches Prestige verlieren können, so wäre nun klar, daß er nur ist, was seine Gegner ihn nannten — ein Satrap der Amerikaner, der zudem beschützt sein will.

Hier beginnt das Dilemma des amerikanischen Außenministers Dulles. Er dient nicht zwei Herren, was an sich schon mehr als genug wäre, sondern mindestens dreien: im Kongreß gibt es die Anhänger des Friedens um jeden Preis und die Befürworter einer Politik der starken Faust, das Pentagon sagt hüh und der Präsident sagt hott, die Verträge, die Dulles selbst geschlossen, und die Schwüre, die er mit Tschiang ausgetauscht hat, verpflichten ihn zur Stützung des nationalchinesischen Regimes um jeden Preis, aber die anderen Verbündeten, namentlich England, sehen dem Ausbruch eines Weltkrieges um Quemoy mit ungemischt feindseligen Gefühlen entgegen und wollen sich im Formosa-Gebiet zu nicht mehr verpflichten, als eben genügt, um Dulles nicht völlig zu desavouieren. Was die amerikanische Außenpolitik aus diesem Handel nach Hause bringen wird, dürfte dem Lande nicht eben als angemessene Entschädigung für die Aufregung des Kriegsalarms in den letzten Monaten erscheinen und wird die Freunde Amerikas nicht von der Geschicklichkeit der amerikanischen Führung in schwierigen Umständen überzeugen. Dulles muß eingestehen, daß er in der Frage dieser Inseln einen Fehler gemacht hat, und wenn es auch nicht unehrenhaft ist, einen Fehler einzugestehen, so gibt er sich doch der Kritik preis, er habe erst viel Lärm geschlagen, um dann zu kapitulieren. Geschickter wäre es gewesen, wenn er von vornherein sich nicht hätte in die Falle locken lassen.

## Moskau stimmt Wiener Botschafter-Treffen zu

**Gemeinsames Oberkommando des Ostblocks? — Räumung Oesterreichs hat begonnen**

dmt. Moskau, 26. April

**Die sowjetische Regierung hat am Dienstag dem Vorschlag der Westmächte zugestimmt, am 2. Mai in Wien eine Botschafter-Konferenz der vier Besatzungsmächte abzuhalten, um den österreichischen Staatsvertrag endgültig zu formulieren.**

In der Note, die den westlichen Botschaftern in Moskau überreicht wurde, erklärt die Sowjetregierung, sie halte das Botschafter-Treffen zwar nicht für den kürzesten Weg, die Unabhängigkeit Oesterreichs wiederherzustellen, sie sei aber bereit, dem Wunsch des Westens zuzustimmen. Aufgabe des Botschafter-Treffens müsse es sein, die Einberufung einer Außenministerkonferenz zu gewährleisten, an der Oesterreich teilnehmen solle und auf der der Staatsvertrag geprüft und unterzeichnet werden müsse.

Amtliche Kreise in Washington vertreten die Ansicht, daß die Sowjets nach Abschluß des österreichischen Staatsvertrages ein gemeinsames militärisches Oberkommando der Ostblockstaaten schaffen werden. Die Friedensverträge mit Ungarn und Rumänien bestimmen nämlich, daß die sowjetischen Truppen innerhalb von 90 Tagen nach Unterzeichnung des Staatsvertrages in Wien auch aus diesen Ländern zurückgezogen werden müssen. Ein gemeinsames osteuropäisches Oberkommando würde es Moskau erlauben, weiterhin Truppen in Rumänien und Ungarn zu stationieren.

Die Wiener Abendzeitung „Weltpresse" schreibt am Dienstag, daß die sowjetischen Besatzungstruppen Oesterreich bereits verlassen und gen Osten rollen, die Räumung Oesterreichs habe schon begonnen. Auch die Amerikaner hätten seit Sonntag nacht mit der Evakuierung begonnen.

### Saarklage am 29. April in Karlsruhe

dpa. Karlsruhe, 26. April

**Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes wird am kommenden Freitag, 29. April, um 9 Uhr über die von 163 Bundestagsabgeordneten eingereichte Normenkontrollklage zum Saarabkommen verhandeln. Die Bundestagsabgeordneten hatten beantragt, festzustellen, daß das Saarabkommen förmlich und sachlich mit dem Grundgesetz nicht vereinbar ist.**

### Sowjetisch-iranische Grenze wird korrigiert

dmt. Moskau, 26. April

**Das sowjetisch-iranische Grenz- und Finanzabkommen ist, wie bereits berichtet, von den beiden außenpolitischen Ausschüssen des Obersten Sowjets einstimmig gebilligt worden. Das Abkommen sieht die Rückgabe des iranischen Golddepots und die Korrektur der Grenze vor. Iran erhält auf Grund des Abkommens etwa 500 Quadratkilometer sowjetisch besetzten Gebietes zurück. Dieses Gebiet galt bisher als strittig.**

Die „Prawda" erklärt dazu, das neue Abkommen grabe allen denjenigen das Wasser ab, die versucht hätten, Zwietracht zwischen dem Iran und der Sowjetunion zu säen. Es sei zu hoffen, daß der Iran nach dem Inkrafttreten des neuen Abkommens die gefährlichen Tendenzen eines Anschlusses an die USA und den von ihnen protegierten Militärblock erkennen würde. Das Blatt spricht damit die Erwartung aus, daß der Iran nicht dem türkisch-pakistanischen Pakt beitreten werde.

## In letzter Minute

**In Spanien, Italien, Aegypten und Brasilien ereigneten sich am Dienstag vier schwere Unfälle, die insgesamt 32 Todesopfer forderten. Zwölf Menschen kamen in der Nähe der spanischen Stadt Valencia ums Leben, als die Bremsen eines Omnibusses versagten und das Auto in eine 25 Meter tiefe Schlucht stürzte. 28 Personen wurden verletzt. Am Stadtrand von Rom gerieten vier Bauarbeiter mit einer 120 000-Volt-Leitung in Berührung und starben sofort. Drei weitere Arbeiter wurden durch die elektrische Entladung durch die Luft geschleudert und schwer verletzt. In Kairo fuhr ein Dieseltriebwagen auf einen Eselkarren. Dabei kamen sieben Aegypterinnen ums Leben. Auch der Eseltreiber und ein Polizist starben. In Rio de Janeiro wurden am Dienstag sieben Personen getötet und viele weitere verletzt, als im Vorortverkehr zwei Züge zusammenstießen.**

**Bei einer schweren Explosion in dem amerikanischen Marinestützpunkt Newport im Staate Rhode Island wurden am Dienstag fünf Zivilisten getötet und fünf verletzt. Die Explosion ereignete sich in einem Unterwasser-Arsenal. Ein Gebäude, in dem Torpedoteile erprobt wurden, ist völlig zerstört worden.**

**Nach einem Zusammenstoß mit einem norwegischen Dampfer ist das griechische Schiff „Belgion" am Dienstag binnen weniger Minuten gesunken. Von der 27 Mann zählenden Besatzung konnten nur 22 gerettet werden.**

**Der neue niedersächsische Landtag, der spätestens am 4. Juni zusammentreten muß, wird voraussichtlich nicht aus 161 Abgeordneten bestehen, sondern nur 159 Sitze umfassen. Bei der telefonischen Uebermittlung der Wahlergebnisse scheinen am Sonntag mehrere kleine Fehler unterlaufen zu sein. Der Landeswahlausschuß wird am Wochenende endgültig die Sitze verteilen.**

**Der US-Kommandant im Spandauer Gefängnis, Oberstleutnant H. W. Earle, dementierte am Dienstagabend eine Meldung, wonach Rudolf Heß, der ehemalige Stellvertreter Hitlers, einen Selbstmordversuch begangen haben soll. Rudolf Heß, der im Nürnberger Hauptkriegsverbrecher-Prozeß zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden war, ist am Dienstag 61 Jahre alt geworden.**

## Große Berliner Beratung unter Adenauers Vorsitz

**Gebührenerhöhung und Berlin-Plan — Kommunisten schossen Propaganda-Raketen**

lm. Berlin, 26. April

**Das Wirtschaftskabinett und der Berliner Senat berieten am Dienstag im Rathaus Schöneberg in Berlin unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers über die erhöhten Autobahngebühren. Eine Einigung konnte noch nicht erzielt werden. Der Senat schlug vor, daß der Bund solange die Bezahlung der Gebühren übernimmt, bis die Frage generell geregelt ist. Die Sitzung wird am Mittwoch fortgesetzt.**

Zur gleichen Zeit hat die Treuhandstelle für den Interzonenhandel beim Sowjetzonenministerium für Innen- und Außenhandel angefragt, in welchem Rang die Ministerialbeamten stehen sollen, die über die Ermäßigung der Autobahngebühren mit den Vertretern der Sowjetzonenregierung verhandeln sollen. Ostberlin hatte kürzlich vorgeschlagen, daß Beamte der Verkehrsministerien über diese Frage beraten.

Das Wirtschaftskabinett und der Senat erörterten auch den langfristigen Berlin-Plan. Der Finanzierungsbedarf für diesen Plan beträgt insgesamt 1980 Millionen DM, für jedes der fünf Jahre also etwa 400 Millionen DM. Das Wirtschaftskabinett tagte am Dienstag zum ersten Mal seit dem Bestehen der Bundesrepublik in Berlin.

Der Bundeskanzler war am Dienstagvormittag bei strahlendem Sonnenschein mit einer viermotorigen amerikanischen Sondermaschine auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet. Er erklärte bei seiner Ankunft, daß das Wirtschaftskabinett prüfen wolle, ob die Aktionen des Bundes für Berlin mit noch größerem Erfolg fortgesetzt werden können. „Ich hoffe", so sagte Adenauer, „daß für die Bewohner der sowjetischen Zone bald eintrifft, was wir alle ersehnen: die Wiedervereinigung in Freiheit". Der Bundeskanzler, der von Vizekanzler Blücher und den Ministern Lübke, Kaiser, Schäffer, Balke und Seebohm begleitet wurde, schritt auf dem Flugplatz ein Spalier amerikanischer und deutscher Polizei ab und wurde vom Regierenden Bürgermeister begrüßt.

Während der Sitzung des Wirtschaftskabinetts gingen vor dem Rathaus Raketen mit kommunistischen Flugblättern und roten Fahnen nieder. Die Kommunisten hatten die Propaganda-Raketen aus den anliegenden Ruinen und Parkanlagen abgeschossen.

## Noch immer nicht vergessen und vergeben

*Die Welt ist nicht nur in Längen- und Breitengrade oder in das politische Ost und West eingeteilt. Es gibt immer noch Zwischenbereiche, die sehr oft aufgebaut sind auf der Tatsache, daß manche weder vergessen noch vergeben können. Man muß sehr vorsichtig sein, wenn man an einen solchen Zwischenbereich herankommt, um nicht falschen Propheten Material in die Hand zu spielen. So sind auch die folgenden Zeilen nicht als Schulungsmaterial für Neofaschisten gedacht, sondern nur der Oeffentlichkeit mit der Bitte zur Kenntnisnahme gegeben, wie es Chronistenpflicht ist.*

*In Belgien leben, wie aus Aachen berichtet wird, rund 700 Schwer- und Schwerstverletzte, die während des letzten Krieges auf deutscher Seite gegen Rußland, genauer ausgedrückt: gegen den Bolschewismus kämpften, meist in den Reihen der Waffen-SS. Ob das gut oder schlecht war, mag dahinstehen; Churchill jedenfalls muß einmal Aehnliches im Sinn gehabt haben. Schlecht ist aber bestimmt das Los, das diese Männer jetzt immer noch zu tragen haben.*

*Einer von ihnen ist, als ihn endlich die Aachener „Stille Hilfe" — eine private Vereinigung — nach vielen Mühen über die Grenze bekommen hatte, nach seiner Ankunft einem Blutsturz erlegen. Ein anderer, Jan de Bekker mit Namen, verlor am Wolchow beide Beine, wahrlich ein hoher Preis 1946, bei seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft, wurde er von seinen Landsleuten eingesperrt — zwei Jahre lang, bis 1948. Eine Arbeitserlaubnis gab man ihm nicht, jede private Hilfe wurde unterbunden. Und wenn sich nicht Gott Amor seiner angenommen und ihm eine tapfere Frau zur Seite gegeben hätte, wer weiß, was aus Jan de Bekker geworden wäre.*

*Jetzt ist er in Deutschland. Die „Stille Hilfe" der Prinzessin von Isenburg wurde auf ihn aufmerksam und verschaffte ihm neue Prothesen, die er sich in Belgien nicht besorgen konnte. Bis dahin gab es Schwierigkeiten noch und noch, denn die Belgier lieben diese stille Hilfe nicht. Sie verweigerten sogar bis vor kurzem den Reisepaß.*

*Da sagt man immer, es sei ein schnellebiges Zeitalter: An manchen Orten geht es noch sehr langsam, besonders was das Vergessen und das Vergeben anlangt.* (lid)

## London gibt Paris in der Röchling-Frage freie Hand

**Entscheidung muß vor dem 5. Mai ergehen**

hh. Paris, 26. April

**Nach der Rückkehr des französischen Außenministers Pinay von der Konferenz mit seinem britischen Kollegen MacMillan erklärt man am Dienstag in politischen Kreisen von Paris, daß London offenbar Paris freie Hand gegeben hat, noch vor dem 5. Mai, dem Hinterlegungstermin der Ratifizierungsurkunden der Pariser Verträge, den Röchling-Konzern in französische Hände zu überführen.**

Nach einem Bericht der „Monde" soll Pinay erklärt haben, eine französische Gesellschaft sei bereits vorbereitet, im Augenblick des Eigentumsübergangs sofort die Produktion zu übernehmen. Es bleibt jetzt nur die juristische Form dieses Transfers zu definieren und die Möglichkeiten der Familie Röchling, später den Zwangsverkauf juristisch anzufechten.

Man hofft in Paris, daß Bonn keine Einwände erhebe. Nach Pariser Ansicht wird es beim Besuch Pinays am Freitag in Bonn noch einmal zu einer Generaldebatte über die Saarfrage kommen müssen, da Paris Zusicherungen in Bonn wünscht, daß der Saarvertrag nicht mehr von deutscher Seite in Frage gestellt werden wird, auch nicht durch das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, das an diesem Freitag darüber berät.

Das französisch-saarländische Wirtschaftsabkommen wird nach Pariser Informationen in der kommenden Woche unterzeichnet werden, wenn Schwierigkeiten bei der endgültigen Formulierung des Vertragstextes ausgeräumt sind. Die Hoffnung Außenminister Pinays, das Saarabkommen noch vor seiner Begegnung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer unter Dach und Fach zu bringen, wurde dadurch enttäuscht.

Die Sozialdemokratische Partei des Saarlandes ließ am Dienstag erklären, daß sie auf der saarländischen Verstaatlichung der Röchling-Werke bestehe. Die Partei würde von diesem Standpunkt weder bei einer französischen Gewaltlösung, noch bei einer Vereinbarung zwischen Adenauer und Pinay, die den saarländischen Interessen nicht Rechnung tragen würde, abweichen.

WORTE DER BESINNUNG

Greif nicht leicht in ein Wespennest;
doch wenn du greifst, so stehe fest.
*Claudius*

## PS-Amazone

*Ehrlich gesagt, motorradfahrende junge Mädchen und Frauen sind mir im Normalfalle ein Greuel. Bisher gab es bei mir nur Normalfälle. Aber seit einigen Tagen ist das anders. Und ich glaube nicht, nur ich habe diese Korrektur vornehmen müssen, sondern auch viele andere, die im gleichen Moment vor dem Postamt standen, als Brigitte heranrauschte und im besten Sinne des Wortes eine Vorstellung gab.*

*Es war kurz nach 19 Uhr. Die Geschäfte hatten bereeits geschlossen, und vor den Häusern promenierten die Herren Kavaliere, die auf „ihre" Verkäuferinnen, Angestellten oder sonstigen Herz-Damen warteten, vielleicht um ins Kino zu gehen, oder aber auf eine andere Art gemeinsam den Abend zu verbringen.*

*Da geschah es. Schon aus hundert Metern Entfernung hörte man das schallgedämpfte Getucker einer nicht nicht gerade leichten Maschine. Nichts Besonderes, werden Sie sagen. Gewiß nicht. Etwas Besonderes wurde es erst, als Brigitte auf die andere Seite kurvte, den Motor kaltstellte und sich nun in ihrem ganzen Scharm zeigte.*

*Sie sah reizend aus. Trotz des grünen Ledermantels und der gleichfarbigen Kappe, die das widerspenstige Blondhaar nur mangelhaft zurückhielt. Sportlich, keck selbstbewußt und doch ganz Zwanzigjährige.*

*Mit elegantem Schwung stellte sich Brigitte auf beide Beine, schritt im Laufstegtempo auf den Briefkasten zu, warf ein Stück „Zartrosa" ein, kurze Wendung — Rückweg. Auf dem Tank der Maschine wartete indessen das knallrote Beutelchen, in dem man wohl bequem 25 Pfund Kartoffeln unterbringen kann, belastet mit Lippenstift und Puderquaste, auf seine Herrin. Aber die kümmerte sich nicht um ihn. Brigitte sah nur die Menschen, die verstohlene Blicke auf sie richteten und wohl fragten, na, wo will denn die Maschine mit der „Kleinen" — ich schätze sie auf 1,74 — hin?*

*Brigitte zeigte es ihnen. Zweimal auf den Kickstarter. Handschuhe übergestreift, Gas, Gang rein, und dann brauste sie davon wie Ernst Henne auf dem Nürburgring. Nach 50 Metern war sie schon im Dritten. Drüben schauten ihr vier Halbwüchsige verdutzt nach, neben mir lächelte ein Fünfziger. Ich nickte ihm zu. Nein, so ein Mädchen hatten wir wohl beide noch nicht gesehen. Scharmante PS-Amazone. Wie gesagt — sie war kein „Normalfall".*
**Kirk**

## Halver

### Bilder-Suchdienst beim Heimkehrertreffen

Der Heimkehrerverband führt vom 17.—19. Juni in Hannover ein Heimkehrer-Deutschlandtreffen durch, zu dem nach den schon jetzt vorliegenden Meldungen über 100 000 Heimkehrer kommen werden.

Um die Suchdienstarbeit während dieses Treffens an Hand der Vermißten- und Verschollenenlisten zu unterstützen, wird die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Angehörigen von verschollenen Kriegsgefangenen und vermißten Wehrmachtsangehörigen ein Bild ihres Vermißten oder Verschollenen in Hannover ausstellen können. Die Bilder müssen als Kopie hergestellt werden, damit die Angehörigen im Besitz des Originals bleiben. Die Abgabe eines solchen Bildes hat nur dann Zweck, wenn der Angehörige auf dieses Bild verzichten kann, da die gesammelten Bilder nach der Auswertung des Heimkehrerdeutschlandtreffens geschlossen der Suchdienstzentrale des Deutschen Roten Kreuzes übergeben werden sollen zur Verwendung bei der Vorbereitung des zentralen Bilder-Suchdienstes im Druckverfahren. Die Bilder müssen auf einem am unteren Bildrand in der Breite des Bildes anzuklebenden Zettel mit vorgeschriebenen suchdienstlichen Angaben beschriftet sein.

Nähere Auskünfte erteilen die Ortsverbände des Verbandes der Heimkehrer e. V., die auch die Weiterleitung der Bilder nach Hannover übernommen haben. Letzte Frist zur Abgabe der Bilder: 21. 5. 1955.

### Stunde der Frauenhilfe

Gestern nachmittag fanden sich die Mitglieder der Evgl. Frauenhilfe Halver wieder im Konfirmandenhause zur üblichen Stunde ein. Pastor Strommel sprach, die Person Abrahams in den Mittelpunkt seiner Ansprache stellend, von dem rechten Segen, der auch auf dem Leben eines jeden Menschen ruhen kann.

### Blinde Künstler musizierten

In der Veranda der Karlshöhe fand gestern abend ein Solisten-Konzert blinder Künstler statt, das auf recht beachtlichem Niveau stand. Die Ausführenden waren Hermann Rings (Baß) und Helmut Pleus (Klavier). Sie boten den aufgeschlossenen Hörern Werke von Beethoven, Schubert, Brahms, Chopin und Mozart. Besonders gefiel der Beethoven-Vortrag des Pianisten. Dem Sänger lag das ausgesprochen Volksliedhafte offensichtlich am besten. Reicher Beifall erbrachte noch einige Zugaben.

## Schalksmühle

### Im Kranz der goldenen Myrte

Die Eheleute Ernst Schmidt und Frau Anna geb. Langescheid feiern morgen in Muhlerohl, im Hause ihrer Tochter, das Fest der goldenen Hochzeit. 1905 wurden sie in der Schalksmühler Kirche von Pastor Gravemann getraut und wohnten danach 40 Jahre in der Klagebach, wo Opa Schmidt 35 Jahre lang als Amboßschmied bei der Firma F. W. Krägeloh tätig war. Nach einer kurzen Tätigkeit bei der Firma Kuhbier verbrachte er die letzten 18 Jahre seines Berufslebens bei der Firma Gebr. Berker. 1945 zogen beide dann nach Muhlerohl. Beide stehen im 77. Lebensjahr und es sei unser Wunsch, daß diesem alteingesessenen Jubelpaar noch lange Jahre glücklichen Zusammenlebens beschieden sein mögen.

### Zusammenkunft der Heimkehrer

Der Verband der Heimkehrer Schalksmühle-Hülscheid ladet alle Mitglieder für Sonnabend, den 7. Mai, abends in das Lokal Hüsmert, Hälverstraße, ein. Zum 10. Jahrestag der Kapitulation soll in besonderer Weise an die Bürger der Gemeinde herangetreten werden. Hierüber will man in der Zusammenkunft besonders sprechen. Der Zielort der Halbtagswanderung am Himmelfahrtstage soll noch näher festgelegt werden. Man will weiter an diesem Abend einige Kulturfilme zeigen.

**Aus dem VdK.-Leben**

Die in der letzten Mitgliederversammlung in Aussicht gestellte Theaterfahrt nach Hagen ist nunmehr endgültig für Sonnabend, den 7. Mai, vorgesehen. Die bekannte Operette „Wie einst im Mai" wird vom Hagener Stadttheater aufgeführt.

**Unsere Glückwünsche**

Heute kann Rentner Heinrich Hänsch, Rotthauser Weg, seinen 72. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

*Ein „anrüchiges" Halversches Problem*

# Kläranlage beunruhigt die Kölner Straße

### Was sagen die Anwohner und Feriengäste? Verlegung um 300 Meter westwärts vorgeschlagen

**Anläßlich der letzten Gemeinderatssitzung am vergangenen Freitag berichteten wir bereits von dem Protest, den die Anwohner der Kölner Straße gegen den geplanten Standort für die neue Bolsenbach-Kläranlage gerichtet hatten. Wir haben uns inzwischen nochmals mit den Anwohnern über diese stritige Frage unterhalten.**

Der Protest der Anwohner wendet sich gegen die Errichtung der Kläranlage in unmittelbarer Nähe der dortigen Häuser. Sie weisen hierbei darauf hin, daß in ihrer Siedlung, die im Jahre 1929 errichtet wurde, 15 Doppel- und zwei Einzelhäuser stehen, in denen 36 Familien mit der entsprechenden Kinderzahl wohnen. Die Entfernung der geplanten Grube bis zum nächsten Wohnhaus beträgt nur 80 Meter. Sowohl aus hygienischen als auch aus gesundheitlichen Erwägungen wird von den Anwohnern das Projekt in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern abgelehnt. Sie verweisen auf die den Gruben entströmenden Gase und darauf, daß der Wind überwiegend aus der Richtung der geplanten Anlage kommt. Demgegenüber geht ihr Vorschlag dahin, die Anlage rund 300 Meter weiter nach Westen zu verlegen, damit die genannten Uebel von vornherein abgestellt werden. Platz ist genug da und Wohnungen sind an der genannten Stelle nicht vorhanden.

In ihren Argumenten verweisen die Anwohner der Kölner Straße auch auf das Beispiel der Kläranlage, welche die Stadt Lüdenscheid

**in der Elspe**

errichtet hat. Um ihre Ansicht zu untermauern, haben sie sich bei zwei Landwirten auf dem Wesselberg erkundigt und sie um einen Erfahrungsbericht gebeten. Beide bestätigten, daß sie stark unter den ausströmenden Gasen zu leiden haben. Auch ein weiterer in der Nähe der neuzeitlich eingerichteten Kläranlage wohnhafter Hausbesitzer klagte über die gleiche Belästigung.

An der vom Ruhrverband geplanten Stelle erstreckt sich nach Westen eine vom Bolsenbach durchflossene Wiese, an der keine Häuser stehen. Die Anwohner haben dem Ruhrverband daher eine entsprechende Verlegung vorgeschlagen. Der Ruhrverband lehnte diese Bite jedoch mit dem Hinweis ab, daß Fäkaliengruben und Kläranlagen, wenn sie nach dem neuesten Stand der Abwassertechnik ausgeführt werden, den Geruchssinn nicht belästigen.

Dem stehen allerdings die schriftlich fixierten Feststellungen der bereits erwähnten Anwohner der Elspe-Kläranlage entgegen. Der eine von ihnen, der etwa 80 bis 100 Meter westlich der Fäkaliengrube wohnt, stellte z. B. fest: „Wahrgenommen wird der Geruch immer. Besonders stark macht er sich bemerkbar, wenn gepumpt wird. Man kann in dieser Zeit nicht die Fenster öffnen, weil es

**sonst im Hause nicht auszuhalten**

ist. Auch bei Ostwind und bei diesigem Wetter ist es nicht anders. Daß Kläranlagen die Umgebung nicht belästigen, entspricht nicht den Tatsachen."

Der zweite Anwohner der Elspe-Kläranlage stellte fest: „Mein Wohnhaus befindet sich 200 Meter von der Grube entfernt in östlicher Richtung. Da der Wind vorwiegend aus westlicher Richtung kommt, werden wir durch den Geruch, der aus der Schlammgrube strömt, stark belästigt. Insbesondere haben wir bei Tiefdruck und wenn gepumpt wird, darunter zu leiden."

Und schließlich schrieb der dritte: „Ich wohne ganz in der Nähe der Kläranlage. Am schlimmsten ist es morgens, wenn ich zur Arbeit gehe, zeitweise ist der Geruch ganz furchtbar. Die Angaben, daß Kläranlagen keine lästigen Gerüche ausströmen, entsprechen nicht den Tatsachen."

Bei dieser gewiß in jeder Beziehung des Wortes recht „anrüchigen" Angelegenheit sind jedoch

**nicht nur die berechtigten Interessen**

der Anwohner der Kölner Straße in Rechnung zu stellen. Es kommt noch mehr hinzu. Die Anwohner erinnern in diesem Zusammenhang an das Vincke-Wort vom schönsten Dorf Westfalens und fragen: Glaubt man, daß das Aussehen unseres Dorfes durch die Errichtung der Kläranlage gerade an dieser Wegekreuzung und in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern verschönert wird? Die Kölner Straße und der Weg am Bolsenbach in Richtung des Dahlhausschen Hofes zu den Ruheplätzen am Oesterberg werden mit Vorliebe von Sommergästen benutzt. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Weg von Feriengästen nicht mehr begangen wird, sobald die Fäkaliengrube an dieser Stelle errichtet wird.

Der Standort der Halverschen Kläranlage, über deren Notwendigkeit keine Zweifel bestehen, müßte also von dem für das Projekt verantwortlichen Ruhrverband nochmals eingehend überprüft werden. Auch die Halversche Gemeindevertretung hat sich bekanntlich dem Protest der Anwohner der Kölner Straße und unter dem weiteren Hinweis auf die für die Zukunft geplanten baulichen Erweiterungen am Mühlenberg in voller Einmütigkeit angeschlossen.

**Dr. Weg-**

*Zwischen Oeckinghausen und Heesfeld*

# Eine schöne Allee verschwindet

**Die Bäume fallen — Leider keine Verbreiterung und kein Schutzweg**

**Wie wir schon gestern berichteten, hat eine Kolonne seit gestern begonnen, hinter Heesfeld, in Richtung auf Oeckinghausen gesehen, die Bäume auf der rechten Straßenseite zu fällen. Wie wir nun erfahren, sollen alle Bäume, es handelt sich fast ausschließlich um Linden bzw. Ulmen, auf dieser Seite gefällt werden. Das heißt, daß vorerst einmal die Bäume bis zum Deutschen Eck verschwinden würden. Eine schöne Allee wird verschwinden.**

Nun, niemand kann sich der verkehrspolitischen Notwendigkeit dieser Maßnahme verschließen. Die Wunden und Narben, die fast jeder Baum an dieser Stelle trug, sprechen Bände. Die Straße ist zu schmal. Die Fußgänger allerdings sehen sich eines zuverlässigen Schutzes vor rücksichtslosen Kraftfahrern beraubt. Man konnte sich im schlimmen Fall, schlimm war's oft genug, hinter einen Baum flüchten. Vor Bäumen dieser Dicke hatten selbst Lastwagenfahrer Respekt.

Wir bedauern allerdings lebhaft, daß mit dem Fällen dieser Bäume keine Verbreiterung bzw. kein Ausbau der Kurve am Ortsausgang Heesfeld verbunden ist. Auch ist an die Anlage eines Schutzweges für die Kinder der Schule nicht gedacht, da eben die Mittel hierzu fehlen. Bei Fortfall dieser beiden Maßnahmen kann man aus der Fußgängerperspektive diese Maßnahme vielleicht mit gemischten Gefühlen betrachten.

# Nach 7 Jahren am Wendepunkt

### Dr. Oskar Hemmert zum Direktor der Kaufmännischen Berufsschule gewählt - Junger Pädagoge mit neuen Ideen

**Das Berufs- und Berufsfachschulwesen im Kreise Lüdenscheid-Altena steht vor einer Wende. Verschiedene Zeichen deuten darauf hin, daß in absehbarer Zeit zumindest die Kaufmännische Berufsschule sich auf eigene Füße stellen und aus dem größeren Verband, dem sie heute noch angehört, ausscheren wird. Wohl das markierendste war die Wahl von Diplom-Handelslehrer Dr. Oskar Hemmert zum Direktor der Kaufmännischen Berufs- und Berufsfachschule für das hiesige Gebiet. Er wird sein neues Amt am 1. Juni oder einen Monat später antreten.**



Man war sich seit langem klar darüber, daß für den Direktor der Berufsschule die Aufgabe, etwa 10 000 Jungen und Mädchen des Nachwuchses zu betreuen, zu groß geworden ist. Dennoch hat er sie in den vergangenen Jahren glänzend gelöst. Es wäre aber wider Sinn und Regel gewesen, hätte man den Notzustand als endgültige Lösung akzeptiert.

Kultusministerium und Regierung Arnsberg waren es denn auch, die eine Teilung des Aufgabengebietes vorschlugen. Sie regten an, die Kaufmännische Berufs- und Berufsfachschule auf eigene Beine zu stellen. Seit 1948 hatte man sich mit diesem Problem bereits befaßt. Immer wieder war es an der Raumfrage gescheitert. Als jetzt das alte Lüdenscheider Finanzamt als neue Unterkunft für die „Kaufmännischen" beschlossene Sache war, erschien die alte Frage in einem neuen Licht, und zwar so erfreulich, daß der geplanten Entwicklung nichts weiter im Wege stand.

**28 BEWERBUNGEN**

Im letzten Oktober wurde die Stelle des Direktors für die Kaufmännische Berufs- und Berufsfachschule ausgeschrieben. Nach kurzer Zeit lagen bereits 28 Bewerbungen vor. Der Personalausschuß des Berufsschul-Zweckverbandes befaßte sich eingehend damit und schlug schließlich vor, drei Bewerber, die besonders prädestiniert erschienen, zur Vorstellung einzuladen.

Nachdem einer der Herren abgesagt hatte, erschienen die beiden übrigen nun am Montagnachmittag in Werdohl vor dem Zweckverbandsausschuß, um persönlich ihren Werdegang zu berichten. Danach fiel die Wahl einstimmig auf Dr. Hemmert, der gegenwärtig als Handels-Oberlehrer in Braunschweig tätig ist und auf den Ausschuß einen hervorragenden Eindruck machte.

**EIN STEILER AUFSTIEG**

Mit 40 Lebensjahren dürfte Dr. Hemmert einer der Jüngsten in seinem neuen Kollegenkreise sein. Er ist ein Mann, der von der Pieke auf „gedient" und dessen Name heute, nicht zuletzt nach der Herausgabe einiger Fachbücher für den kaufmännischen Nachwuchs, einen guten Klang hat. Nach dem Besuch der Volksschule begann er seinen beruflichen Werdegang als Lehrling in einem Dortmunder Industrieunternehmen. Nach über viereinhalbjähriger Gehilfenzeit und dreijähriger Vorbereitung legte er die Sonderreifeprüfung ab. Anschließend studierte Oskar Hemmert acht Trimester Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaftslehre der Industrie. Erfolg: Staatsexamen als Diplom-Handelslehrer.

Zwischendurch war er noch 21 Monate als Direktor und Vorstandsmitglied einer Versicherungsgesellschaft, drei Jahre als Geschäftsführer eines Industriebetriebes tätig. Dann wurde er auf Lebenszeit angestellt und übernahm einen Lehrauftrag in Braunschweig. Nebenher erfüllte er noch eine Verpflichtung an der Gemeindeverwaltungsschule Braunschweig, ist er pädagogischer Leiter des kaufmännischen Bildungswerkes an der Volkshochschule Braunschweig und Dozent an der Industrie- und Handelskammer für die Ausbildung von Betriebsabrechnern.

So jung wie Dr. Hemmert ist, so modern sind seine Auffassungen von der Berufsausbildung der Jugend. Gerade das aber hat den Zweckverbandsausschuß bewogen, ihn für Lüdenscheid zu engagieren. Er wird in der Methodik einen völlig neuen Weg einschlagen. Man war überzeugt, dieses Experiment wagen zu können und legte die Belange der Kaufmännischen Berufsschule daher auch vertrauensvoll in die Hände dieses neuen Direktors.

**-ig**

## Dahlerbrück

**Wir gratulieren**

Ihren 75. Geburtstag kann heute Witwe Olga Nockemann, Volmestraße 62, begehen. Am gleichen Tage feiert Josef Gäbler, Ledigenheim Dahlerbrück, seinen 80. Geburtstag. Für den weiteren Lebensabend entbietet die Heimatzeitung beiden die besten Wünsche.

## Brügge

**25 Jahre bei der Bundesbahn**

Bundesbahnobersekretär Willi Faust, Bergstr., kann am 29. April auf seine 25jährige Tätigkeit bei der Bundesbahn zurückblicken.

## Rönsahl

### Vielen ein Wunsch erfüllt

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg-AG hat ab 1. Mai auf der Strecke Wipperfürth—Rönsahl—Kierspe einen weiteren Omnibus eingesetzt, der gegen 18.20 Uhr von Kierspe-Bahnhof abfahren wird. Er verkehrt montags bis Freitags. Hiermit wird einem langgehegten Wunsch der vielen auswärtigen Arbeiter Rechnung getragen, die bis jetzt über 1 Stunde auf eine Fahrgelegenheit warten mußten.

### Grabstein stürzte um

Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Friedhof in Klaswipper. Während eine ältere Frau eine Grabstelle in Ordnung brachte, fiel ein Grabstein um und so unglücklich auf ihr 4jähriges Enkelkind, daß dieses einen doppelten Beinbruch davontrug und dem Krankenhaus in Wipperfürth zugeführt werden mußte.

**Rentenzahlungen**

Die Versorgungs-, Unfall- und Angestelltenrenten werden am morgigen Donnerstag, die Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten am Freitag, dem 29. 4., gezahlt.

# 1955 - ein Rekordreisejahr?

**Von zehn Bewohnern Nordrhein-Westfalens fahren vier in Urlaub**

**Düsseldorf. In Nordrhein-Westfalen veranlaßte statistische Untersuchungen ließen in den Vorjahren eine stetige Zunahme der Reisefreudigkeit der Bevölkerung erkennen, die 1953 dazu führte, daß in ca. 30 Prozent aller nordrhein-westfälischen Haushaltungen Urlaubsreisen angetreten wurden. Im Jahre 1954 stieg dieser Prozentsatz auf etwa 34 Prozent an. — Eine gerade in Nordrhein-Westfalen bei 700 Haushaltungen durchgeführte Erhebung kommt nun zu dem überraschenden Ergebnis, daß für den Sommer 1955 in 39 Prozent aller untersuchten Haushaltungen feste Reisepläne bestehen, während weitere 11 Prozent noch hinsichtlich ihrer Realisierung als fraglich zu bezeichnen sind.**

Zweifellos deutet sich aus diesen Zahlen ein Rekordreisejahr an, das — freundliches Wetter vorausgesetzt — den Reiseverkehr der letzten beiden Jahre merklich übertreffen dürfte. Mit seinem Einsetzen ist bereits im Mai zu rechnen, den 8 Prozent aller Urlaubsreisenden als Reisetermin angeben. Weitere 19 Prozent haben den Juni, 37 Prozent den Juli und die restlichen 36 Prozent den August und September als Reisemonat angesetzt.

Nimmt man nun alle festen Reisepläne gleich 100, so wollen 5 Prozent eine Woche, 28 Prozent zwei, 49 Prozent drei, 11 Prozent vier und 7 Prozent länger als vier Wochen verreisen. Nach diesen Zahlen ist also anzunehmen, daß 67 Prozent aller Urlauber auf mindestens drei Wochen verreisen wollen. Auch diese Zahl liegt merklich über der des Vorjahres.

Waren es im vergangenen Jahr etwa 19 Prozent aller nordrhein-westfälischer Urlauber, die eine längere Auslandsreise unternahmen, so liegt in diesem Sommer der Prozentsatz der vorgesehenen Auslands-Urlaubsreisen bei 26 Prozent. Spanien, Jugoslawien und Italien stehen an der Spitze der erwogenen Urlaubsorte, doch haben offenbar auch die skandinavischen Länder einen erheblichen Reiz.

Von jenen Urlaubsreisenden jedoch, die ihren Urlaub innerhalb der Grenzen des Bundesgebietes verbringen wollen, gaben ca. 20 Prozent aller, die mit Bestimmtheit verreisen werden, Bayern als Reiseziel an. 15 Prozent wollen an die Ost- oder Nordsee, annähernd 15 Prozent in den Schwarzwald oder den Spessart, 10 Prozent an den Rhein, die Mosel, in die Eifel, das Sauerland, den Westerwald usw. Die restlichen 40 Prozent haben sich noch nicht festgelegt.

## Ratifizierungsdebatte im Haag

dpa. Den Haag, 26. April

**Die Erste Kammer des niederländischen Parlaments begann am Dienstagmittag eine dreitägige Debatte über das Gesetz zur Ratifizierung der Pariser Verträge. Damit beenden die Niederlande als letzter der sieben Mitgliedstaaten der Westeuropäischen Union den parlamentarischen Ratifizierungsprozeß.**

Die Annahme gilt als absolut sicher. Die Zweite Kammer hatte das Gesetz schon Anfang April angenommen. Im Haag wird vermutet, daß die Ratifizierungsvorlage Anfang Mai von den Ministern und der Königin unterzeichnet wird.

## Amsterdam empfing schwedisches Königspaar

dmt. Amsterdam, 26. April

In sechsspännigen Galakutschen fuhr am Dienstagmittag das schwedische Königspaar Gustav VI. und Königin Louise zum königlichen Schloß in Amsterdam, nachdem sie unter dem Donnern von 21 Salutschüssen am Bahnhof von Königin Juliana empfangen worden waren. Das Königspaar stattet den Niederlanden einen dreitägigen Staatsbesuch ab.

## Seemann schwamm in die Freiheit

dpa. Kopenhagen, 26. April

Ein sowjetischer Seemann sprang am Dienstagmorgen im Oeresund vor Helsingör von Bord eines Sowjet-Tankers und versuchte an Land zu schwimmen. Ein dänischer Fischer, der den Vorfall beobachtet hatte, versuchte, den Schwimmenden an Bord zu ziehen. Als ihm dies nicht gelang, nahm er den Sowjetmatrosen zunächst in Schlepp. Später wurde der Schwimmer von der Besatzung eines dänischen Feuerschiffes geborgen, und anschließend in das Krankenhaus von Helsingör eingeliefert.

## Geld vor die Säue

**Erding.** Buchstäblich vor die Säue geworfen wurde in Erding in Oberbayern ein 50-Mark-Schein. Eine Frau, die im Städtischen Krankenhaus mit Gartenarbeiten beschäftigt wird, fand den violetten Schein in ihrer Lohntüte, zerriß ihn erbost und streute die Schnitzel in einen Trog mit Schweinefutter.

Wie sich herausstellte, hatte die Frau noch nie in ihrem Leben einen 50-Mark-Schein gesehen und ihn deshalb für einen bunten Zettel gehalten, den ihre Kolleginnen aus Spaß in die Lohntüte gesteckt haben mochten. Als man im Trog nach den Resten des Geldscheines suchte, fand sich nichts mehr — die Säue hatten alles gefressen.

## Treffen ehem. Schwerer Artillerie

**Mainz.** Nach vollendeter Wiederinstandsetzung des durch Bombeneinwirkung im Zweiten Weltkriege schwer beschädigten Ehrenmals des ehem. Fußartillerie-Regiments „Generalfeldzeugmeister" (Brandenburgisches Nr. 3) am Fort Josef, findet in den Tagen vom 9. bis 11. Juli d. J. die Neueinweihung des Denkmals, verbunden mit einem Treffen ehem. Angehöriger des genannten früher in Mainz bodenständig gewesenen Regiments "G F Z) und seiner Kriegsformationen und sonstiger ehem. Schwerer Artilleristen statt.

Kameraden der ehem. Schweren Artillerie, die an dieser Feier teilzunehmen gedenken, werden gebeten, ihre Anschrift baldmöglichst Kamerad Philipp Seil, Mainz, Pariser Straße 29, schriftlich bekanntzugeben.

# Der Sport vom Tage

## Schalke gewann in Weidenau

**vor 12 000 Zuschauern gegen Siegener Auswahl**

**In Weidenau trugen die Schalker, die direkt von Delbrück nach Weidenau gekommen waren, am Montag zur Platzeinweihe und gleichzeitig anläßlich der Stadtwerdung Weidenaus ein Spiel gegen die Siegener Kreisauswahl aus, das sie mühelos mit 4:1 gewannen. Die Gastgeber spielten ohne die Stützen der Siegener Sportfreunde. Schalke trat bis auf die Stammspieler Klodt und Zwickhofer in bester Besetzung an. Jagielski erzielte bereits in der 3. Min. den ersten Treffer. Schalke beschränkte sich dann zunächst auf ein schönes Kombinationsspiel. In der 53. Min. (Piontek), 65. Min. (Krämer) und 69. Min. (Jagielski) fielen die weiteren Treffer. Der einzige Siegener Treffer fiel kurz vor Schluß.**

## Wosinski gewann in Rotterdam

**Westfalen-Staffel in Rotterdam erfolgreich**

Die westfälische Amateurbox-Auswahl gewann am Montagabend in der Rotterdamer Riviera-Halle den Repräsentativ-Kampf gegen Holland knapp mit 11:9 Punkten. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Schöppner (Witten) trat im Schwergewicht an und schlug de Jaeger nach Punkten. Der Suderwicher Weltergewichtler Freiheit, der bei den Essener Titelkämpfen u. a. den Hamburger Titelverteidiger Oldenburg ausschaltete, mußte sich dagegen mit einem Unentschieden zufriedengeben.

Die Ergebnisse (Holländer zuerst genannt): Zwaan Ps. üb. Ewald, Ditelinger unterl. Habicht d. Abbr. 2. Rd., Bijl unterl. Wosinski n. P., Bouvry unterl. Johannpeter n. P., Kouwijer — H. Freiheit unentschieden. Schurrmans — G. Freiheit unentsch., Bouwhuizen Ps. üb. Reichert, Jansen — Kiehm unentsch. Kiks Ps. üb. Radzik, de Jaeger unterl. Schöppner n. P.

## Olympische Hymne kühl aufgenommen

Im Opernhaus von Monte Carlo wurde zum erstenmal die neue Olympische Hymne gespielt, die von einem internationalen Preisrichterausschuß aus insgesamt 350 Entwürfen ausgewählt worden war. Die Hymne, die von Fürst Rainer von Monaco mit einem Ehrenpreis von 1000 Dollar bedacht wurde, ist eine Schöpfung des polnischen Komponisten Michael Spisak. Sie wurde von dem Festpublikum sehr kühl aufgenommen. Nach vorherrschender Meinung reicht sie nicht an die Hymne heran, die Richard Strauß für die Berliner Olympischen Spiele im Jahre 1936 schuf.

## Fußball-Splitter

**Die SpVg Fürth** wird die zunächst vorgesehene Südamerikareise nicht antreten, da der Verein die verlangten vier Spiele in einer Woche nicht austragen will. Dafür fahren die Fürther zu Freundschaftsspielen in die Türkei.

Meister der Sowjetzone wurde auch in diesem Jahr wieder Turbine Erfurt.

**Das nächste Länderspiel** der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen Irland, das am Pfingstsamstag (28. Mai) um 16.30 Uhr in Hamburg stattfindet, wird im Fernsehen übertragen. Die Iren kommen am 26. Mai in der Hansestadt an und wohnen in der Pension Prem an der Alster, während die deutsche Mannschaft wieder im Hotel Bellevue ihr Quartier bezieht.

**Die englischen Fußball-Journalisten** wählten in einer Umfrage Don Revie, den Halbrechten des Cup-Finalisten Manchester City, zum Fußballer des Jahres. Stan Matthews und Billy Wright fanden überraschend keine Berücksichtigung.

**Eine Leser-Rundfrage** „Wer wird Deutscher Fußballmeister" führte die „Neue Woche" Hannover durch. Das Ergebnis: 1. FC Kaiserslautern 10 605 Stimmen, Rotweiß Essen 7000 Stimmen, Hamburger SV 5300 Stimmen, Kickers Offenbach 1900 Stimmen. Als Endspielpaarung erwarten die meisten Leser Kaiserslautern — Rotweiß Essen und an zweiter Stelle Kaiserslautern — Hamburger SV.

**In Gelsenkirchen** soll am 11. Mai das Wiederholungs-Halbfinale um den DFB-Pokal zwischen Karlsruher SC und Altona 93 ausgetragen werden.

**Kredite von 70 000 DM** wurden dem FC Bayern München zugesagt. Die gesamte erste Mannschaft erklärte sich bereit, dem Verein auch in der II. Liga Süd treu zu bleiben.

**Zum IX. Olympischen Fußball-Turnier** im Oktober 1956 haben 32 Nationen gemeldet. Auch der DFB hat seine Teilnahme zugesagt. Der endgültige Meldetermin ist von der FIFA auf den 21. Mai 1956 gelegt; erst dann wird sich zeigen, ob alle Nationen ihre Meldung aufrechterhalten. Der DFB wird einen Kreis von etwa 70 Spielern bilden, aus dem die Olympiamannschaft aufgestellt wird. In Frage kommende Spieler müssen eine schriftliche Erklärung abgeben, daß sie bereit sind, Amateure zu bleiben und keinen Vertrag abzuschließen. Das vom 10. bis 14. Mai in Westdeutschland stattfindende Nachwuchsturnier kann als Auftakt der Vorbereitungen angesehen werden.

**Der Beirat des DFB** beschloß, daß die „Totomat"-Einrichtungen auf den westdeutschen Fußballplätzen mit dem Ende der laufenden Spielzeit zu entfernen sind.

**Das FIFA-Jugendturnier** will im nächsten Jahr der Saarländische Fußball-Verband durchführen.

**In Presow** (CSR) wurden nach einer Meldung der tschechischen Zeitung „Prawda" 17 Personen vor Gericht gestellt, weil sie zwischen 1949 und 1951 Ablösegelder an Fußballvereine und Spieler zahlten. Transferzahlungen sind seit 1948 in der Tschechoslowakei verboten.

**Wie aus London verlautet,** soll der deutsche Mittelgewichtler Hans Stretz in Montevideo den früheren Halbschwergewichts-Weltmeister Joe Maxim (USA) boxen, wenn er am kommenden Freitag in Manchester den britischen Meister Johnny Sullivan schlägt.

**Uebersee-Reisen** deutscher Fußballvereine dürfen die Dauer von 21 Tagen bei höchstens sechs Spielen nicht überschreiten. Maßgebend hierfür ist, daß die Vertragsspieler einen Beruf haben und bei ausgedehnten Reisen Urlaubsschwierigkeiten aufkommen. Für Tourneen in Europa ist die Zeitdauer auf zwei Wochen festgelegt, wobei bis zu fünf Spiele genehmigt werden.

## Wer tippt mit?

UNSERE MEINUNG

| | | |
|---|---|---|
| 1. Karlsruher SC — Eintr. Frankfurt | 1 | (0) |
| 2. Schalke 04 — RW Essen | 2 | (1) |
| 3. VfR Mannheim — Kickers Offenbach | 0 | (2) |
| 4. Alem. Aachen — Bayer Leverkusen | 0 | (1) |
| 5. FSV Frankfurt — SSV Reutlingen | 1 | (0) |
| 6. 1. FC Köln — Preußen Münster | 1 | (0) |
| 7. Hessen Kassel — Schwaben Augsburg | 0 | (1) |
| 8. Bor. Dortmund — Preußen Dellbrück | 1 | (1) |
| 9. Schweinfurt 05 — SpVg. Fürth | 1 | (1) |
| 10. FC St. Pauli — Werder Bremen | 0 | (2) |
| 11. SV Sodingen — Meidericher SV | 1 | (0) |
| 12. S/W Essen — Borussia M.-Gladbach | 1 | (1) |
| 13. BC Augsburg — Jahn Regensburg | 1 | (1) |
| 14. Altona 93 — HSV Hamburg | 2 | (1) |


Gesunde Arterien sind die Träger einer gesunden Durchblutung, sie verhüten vorzeitiges Altern durch Kreislaufstörungen und Bluthochdruck. Erhalten Sie Ihre Spannkraft durch das wirkstoffreiche Spezialpräparat

Aderin

Ein bewährtes Heumann Heilmittel

Nur in Apotheken 120 Dragées DM 3,80

LEITZ

Geschäftsbücher Schnellhefter usw. Briefordner sowie sämtliche Schreibwaren

Wilh. Bell jr. HALVER

Spül REI

spart das Abtrocknen für einen ganzen Monat lang nur 30 Pfg.

Einladung an alle Hausfrauen!

Besuchen Sie unser großes, öffentliches

Schaustricken

mit dem neuen, tausendfach bewährten

Strick-Matador Hand-Strickapparat

Modell 55 / jetzt mit 197 Nadeln

Überzeugen Sie sich persönlich von der hohen Strickgeschwindigkeit! Große Ersparnis an Zeit u. Geld! Urteilen Sie selbst!

- 7000 Maschen in einer Minute!
- Ein Pullover in zwei Stunden!
- Ein Paar Srtümpfe in einer Stunde!
- Strumpferse i. einem Arbeitsgang!

Mit „Matador" sind Sie allen mit der Hand strickenden Frauen weit überlegen

- 197 Maschen in einem Zug!
- Spielend leichte Handhabung!
- Keine Gewichte! Keine Kämme!
- Kein Anschrauben an den Tisch!

Kontrolle durch autom. Reihenzähler! Handarbeitsgleiches, ebenmäßiges Maschenbild! Unbeschränkte Möglichkeiten in Strickmustern!

Die Veranstaltung findet statt:

IN HALVER

Gaststätte Mödler, Unter den Linden, Marktstraße 5

Donnerstag, 28. April durchgehend von 10–19 Uhr
Freitag, 29. April

TÄNZER-WERKE, Hannover-Linden, Bauweg 38 Abt. Strickgerätebau

Veranstalter: H. Fischer, Ennepetal/Milspe

Eintritt frei!

Was brachte die Steuerreform?

Einkommensteuer-Tarif

gültig ab 1. Januar 1955 mit neugefaßtem Einkommensteuergesetz gültig ab 1. Januar 1955 und dem neuen Einkommensteuertarif, aus dem auch die Jahreslohnsteuer abgelesen werden kann.

Preis DM 2.80

Vorrätig bei

Wilh. Bell jr. - Halver

Magenbeschwerden lassen sich vermeiden

Magenbeschwerden entstehen meist, wenn der Magen zuviel Säure enthält oder wenn Speisen im Magen gären. Die Verdauungstätigkeit wird dadurch erheblich gestört, und die Folgen sind Magendrücken, saures Aufstoßen, Sodbrennen oder Völlegefühl.
Diese Beschwerden lassen sich vermeiden: Nehmen Sie einfach nach dem Essen 2–3 Tabletten Biserirte Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel bindet sofort die überflüssige Magensäure, verhindert das schädliche Gären der Speisen und schützt die angegriffene Magenschleimhaut. Ihr Magen kann wieder normal verdauen und bleibt frei von Beschwerden.
Sie erhalten Biserirte Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,65 in jeder Apotheke.

Gelegenheitskäufe!

Fabrikmäßig überholte Marken-Klaviere. Teilzahlung.

Roth & Junius, Hagen

Piano- und Flügel-Fabrik



Kenner trinken „KRUGMANN"

PET·FR·KRUGMANN Konservenwerke MEINERZHAGEN/W · GEGR. 1867



SPORTLER ...

Milch

Quelle der Gesundheit

Auf dem Fußballfeld, beim Turnen oder beim Wettlauf ist für Schwächlinge kein Platz. Der Siegeskranz fällt keinem in den Schoß. Die Gesichter berühmter Sportler und Sportlerinnen unmittelbar nach dem Wettkampf sprechen eine deutliche Sprache: Der Verbrauch an Kraft und Energie ist in den entscheidenden Minuten und Sekunden fast übermenschlich groß. Trotzdem macht der gute Sportler nicht schlapp. Wie kommt das?

Er ernährt sich richtig. Er belastet den Magen nicht mit Ballast, sondern führt ihm konzentrierte Nahrung zu. Deshalb bevorzugt der Sportler die Milch.

- Milch belastet nicht den Magen! Sie enthält alle Nährstoffe in besonders leicht verdaulicher Form.
- Milch ist konzentrierte Kraft! Jeder Schluck enthält Vitamine, Milcheiweiß und andere wichtige Nährstoffe in Hülle und Fülle.
- Milch erfrischt und regt an! Deshalb ist sie das ideale Getränk für jeden Sportler.

Viele Sporttreibende, die im Training und besonders bei Wettkämpfen große Leistungen vollbringen müssen, sind aus gutem Grund regelmäßige Milchtrinker. Was sich hier millionenfach bewährte, ist bestimmt gut. Und außerdem: Milch ist im Verhältnis zu ihrem Nährwert von allen Nahrungsmitteln das

preiswerteste!

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 21 Uhr verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

BAUER

# Karl Lausberg

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer:

**Ella Lausberg** geb. Korthmann
**Käte Buttler** geb. Lausberg
**Fritz Buttler**
**Hilde Wenzel** geb. Lausberg
**Gerhard Wenzel**
**und 4 Enkelkinder**

Nieder-Vahlefeld (Post Grünenbaum), Glörfeld, Remscheid und Wuppertal-Elberfeld, den 25. April 1955

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. April 1955, um 15 Uhr vom Trauerhause aus, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

STATT BESONDERER ANZEIGE

Heute abend entschlief unerwartet, sanft und ruhig, nach einem arbeitsreichen Leben meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwägerin, Kusine und Tante

# Frau Elisabeth Alberts

geb. Leydecker
**Lehrerin i. R.**
im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer:
**Eveline Alberts**

Halver, den 25. April 1955.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. April 1955, um 16.45 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 3, aus statt.
Trauerfeier eine viertel Stunde vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

---

Am 25. April 1955 entschlief unerwartet unsere liebe Kollegin

**Lehrerin i. R.**

# Elisabeth Alberts

im Alter von 75 Jahren.

Mit ihr ging eine bewährte Lehrerin und eine geschätzte Berufskollegin von uns.

**Lehrerverein**
**Halver – Schalksmühle**

---

Montag, den 25. April 1955 verschied plötzlich unser früherer langjähriger Vereinsvorsitzender und jetziges Ehrenmitglied, der

**Turnbruder**

# Karl Lausberg

aus Niedern-Vahlefeld im 72. Lebensjahr.

Wegen seiner stets regen Anteilnahme am Vereinsleben und seiner wertvollen Mithilfe beim Wiederaufleben des Vereins werden wir ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Turn- und Sportverein Grünenbaum 1895 e. V.**

---


**Erschöpfte Frauen**
erhalten neue Kraft, ruhiges Herz, gesunden Schlaf, starke Nerven, jugendliches Aussehen auch in kritischen Tagen durch Frauengold
**Für geistig Schaffende: EIDRAN**

Bin unter Ruf **775** angeschlossen.
**Heinz Scholz**
Ausschachtungsunternehmen
Bergstraße 6

**Sie werden überrascht,**
wenn Sie einmal »**Goldteufel**« probieren, einen so feinen Tabak zu diesem Preis hatten Sie nicht erwartet.

**„Die Waschmaschine ist wunderbar"**
schreibt Frau F. K. in E.-M.
Wählen auch Sie eine
**ATLANTIK-Waschmaschine**
Verlangen Sie Gratiskatalog von
E. **GRAUMANN**, Rummenohl 4 i. W.

**Für Kinder die nicht essen...**
oder sonst nicht gut gedeihen: „**Rotbäckchen**"!
Alle Mütter sind begeistert!
Prospekte bei
REFORM- UND DIÄTHAUS
**M. Menke**
Alleinverkauf für Halver

**Laufjunge**
mit Fahrrad für einige Stunden nachmittags gesucht.
**Schnellwäscherei TIPP TOPP**
**Halver**, Kirchstraße 1

**5 Arbeiter**
zur möglichst sofortigen Einstellung gesucht.
**Alte & Schröder**
**Halver**

Immer auf der Höhe mit Goldhut-Zigaretten rein und so bekömmlich.



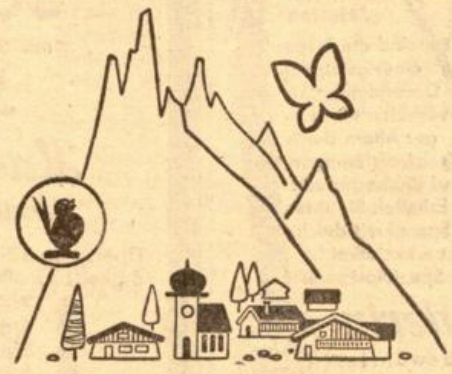

Der tiefangesetzte Rock und der große Kragen geben diesem reizenden Mädchenkleid aus hochwertiger **Streifenpopeline** eine modische Note.
Für 6-14 Jahre;
für 9 Jahre ..... nur **19,75**

Praktischer Dufflecoat aus äußerst strapazierfähigem **Baumwoll-Köper**, mit abknöpfbarer Kapuze, echten Lederknebeln und Seitenschlitzen. Ganz auf Karofutter.
Für 2-14 Jahre;
für 9 Jahre ..... nur **27,50**

Diese Golfhose hält 'was aus! Sie ist aus **Trenkercord „mit Gütepaß"** gearbeitet, wasserfest ausgerüstet, mit Tunnelbund und doppeltem Gesäß.
Für 8-14 Jahre;
für 9 Jahre .... nur **17,50**

DÜSSELDORF · ELB. · CHARLOTTENBURG · ELB. · NEUKÖLLN · BOCHUM · BRAUNSCHWEIG · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAGEN · HAMBURG · HDG. · ALTONA · HDG. · BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W. · BARMEN · W. · ELBERFELD

929



TOUROPA-*Reisen*
SCHARNOW-*Reisen*
**Bergstadt-Reisebüro,** Lüdenscheid Am Markt
Inhaber: WILLY KLÖTTERMANN
Eisenbahnfahrkarten · Flug- und Schiffspassagen

**4 gebr. Horizontal-Fräsmaschinen**
Tischgröße 700 x 150 mm und 1000 x 230 mm, Baujahr 1940 und 1948,
**1 gebr. Universal-Werkzeug-Schleifmaschine**
Baujahr 1950, **sämtl. Maschinen mit Motoren zu verkaufen. Standort im Wupperkreis.**
Angeb. unt. J. P. 17479 an SCHATZANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstraße 28

Wir führen Ihnen in unseren Geschäftsräumen am
**Samstag, dem 30. April 1955**
**nachmittags ab 15 Uhr** den neuen
***Siemens-Heimbügler***
eine Maschine
**für rechnende Hausfrauen,** vor
**Joh. Chr. Herdepe Söhne**
**Halver**

**Stuckateure, Maurer und Hilfsarbeiter**
sofort gesucht.
**W. Kaltefleiter**
Bau- und Stuckgeschäft
**Halver · Telefon 369**

Alleinstehende ältere Frau (Rentnerin) sucht
**Leerzimmer**
für sofort oder später.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeig.

*Pinchenbeck*
Es ist erstaunlich, welch' ausgefallene Wünsche oft mit einer geradezu überraschenden Selbstverständlichkeit an mich herangetragen werden. Der Gedanke, mein Goldschmiede-Atelier könne eine Aufgabe nicht lösen, kommt erst niemandem.
**Dortmund, Westenhellweg 45**

**Achten Sie beim Einkauf von Korn auf dieses Gütezeichen der Kornkette**
**Ständige Kontrolle verbürgt Reinheit und Bekömmlichkeit**

Pelikan

**Peligom** *klebt alles*
Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Fachgeschäften

**Leistungs-ecke**
emaill. Eimer weiß, 28 cm
der Firma **DM 3.60**
**Joh. Chr. Herdepe Söhne**
**Halver** Telefon 160